



Die Gemeinschaft der Trappisten von Stift Engelszell teilt mit, dass ihr

## **Oblate Br. Konrad (Franz Jäger)**

in den frühen Morgenstunden des 3. März 2012 im 88. Lebensjahr  
infolge mehrfacher Gebrechen des Alters friedlich im Herrn entschlafen ist.



Der Weg, auf dem der Herr ihn seine Berufung zum klösterlichen Leben gehen ließ, war gewunden und uneben. Franz Jäger wurde am 1. Oktober 1924 in Beuthen (Oberschlesien) in eine arme, kinderreiche Familie geboren. Als er dreizehn war, starb sein Vater, ein Bergmann, an den Folgen einer Verletzung aus dem 1. Weltkrieg. Nach acht Jahren Grundschule genoss Franz eine Ausbildung als Orchestermusiker (sein Instrument war das Fagott), in der Nähe von Breslau, wo er dann 1942 zum Reichsarbeitsdienst und wenig später zum Militärdienst einberufen wurde. Er kam in englische Kriegsgefangenschaft, wurde 1945 daraus entlassen, und fand ein Engagement als Orchestermusiker. Ab 1951 arbeitete er in der Landwirtschaft, bis 1954, als ihn der Drang nach dem religiösen Leben zum ersten Mal an die Tore einer Ordensgemeinschaft klopfen ließ: Er kam zu den Salesianern in Eichstätt, nach einem Jahr Probezeit folgte er der Empfehlung des Magisters, sich einer stärker kontemplativen Form zuzuwenden, und zwar bei den Zisterziensern der Abtei Seligenporten (1955). Dort absolvierte er das Noviziat und legte zeitliche Profess ab, doch seine monastische Heimat hatte er damit noch nicht gefunden. Nach sechs Jahren bei den Zisterziensern kam er auf Vermittlung seines Magisters zu den Ursulinenschwestern in Villingen (Schwarzwald); dort war er von 1961 bis 1964 auf dem Wirtschaftshof tätig. Es war der Abt von Seligenporten, der ihm schließlich den Weg zu den Trappisten (Zisterzienserorden der strengeren Observanz) im Stift Engelszell wies, wo Abt Benno Stumpf ihn am 26. November 1964 unter Berücksichtigung der schwierigen Lebensgeschichte als Bruder Konrad ins Noviziat aufnahm. In Engelszell wurde Bruder Konrad über viele Jahre mit der Pflege des Klostersgartens und mit der Betreuung kranker Mitbrüder betreut. Er lebte eine ausgeprägte persönliche Frömmigkeit, für die er mit der Zeit viele kleine Gebetsnischen einrichtete. Allmählich reduzierten körperliche Gebrechen seine Arbeitsfähigkeit immer mehr; ein Herzschrittmacher musste ihm eingesetzt werden. Einem Zusammenbruch am 13. Januar 2012 folgte ein mehrwöchiger Spitalsaufenthalt in Schärding. Von dort übersiedelte er am 6. Februar ins Seniorenwohnhaus St. Bernhard beim Stift Engelszell; hier fand er Ruhe, um sich auf den großen Heimgang vorzubereiten.

**Der Begräbnisgottesdienst für unseren lieben Bruder Konrad findet am Dienstag, 6. März 2012, um 14 Uhr in der Stiftskirche Engelszell statt; anschließend ist die Beisetzung auf dem Klosterfriedhof.**